

ZÄHLST DU NOCH ODER TRACKST DU SCHON?

Angaben in Prozent; Quelle: Mindshare MindMinutes KW 7/2019, E 15-59, n = 250, Basis: Nutzer von Fitness/Activity-Tracker, n = 41

Smartwatches, Fitnessarmbänder und digitale Brillen sind fix im Alltag der Österreicher angekommen. Knapp ein Viertel der Österreicher verwendet sie, mehr als die Hälfte der Befragten (63 Prozent) können sich vorstellen, in Zukunft Wearables zu nutzen. Das zeigt eine Befragung von *update* gemeinsam mit Mindshare, die 250 Österreicher im Alter von 15 bis 59 Jahren online befragt hat. Dabei punkten vor allem Fitness-Tracker. Praktisch ein Drittel der Verwender besitzt einen. Von allen Anbietern ist Runtastic der am meisten genutzte. Es sind die Fitnessarmbänder, die voll im Trend liegen. Sie motivieren permanent und helfen, die eigene Leistung zu verbessern. Die meisten verfolgen mit dem Fitness-Tracker, wie viele Schritte sie täglich schon zurückgelegt haben. Für die jüngeren (67 Prozent) dienen sie speziell als Motivationshilfe. Alleine schon durch den wöchentlichen Fitnessbericht per Mail den besseren Überblick über die sportlichen Aktivitäten zu haben, überzeugt ein Drittel. Nur sechs Prozent unter den Älteren finden das nützlich.



Sabine Auer-Germann
Business Planning
Director Mindshare

Für das smarte Sportcoaching geben 90 Prozent der Fitness-Tracker-Besitzer bis zu 300 Euro aus. 22 Prozent der Jungen ist es sogar bis zu 500 Euro wert. Geht es um eine simple Fitness-App, werden die Österreicher zu Sparsamestern (17 Prozent). 73 Prozent aller Befragten und die Hälfte der Jüngeren verwenden eine kostenfreie App.

Für das smarte Sportcoaching geben 90 Prozent der Fitness-Tracker-Besitzer bis zu 300 Euro aus. 22 Prozent der Jungen ist es sogar bis zu 500 Euro wert. Geht es um eine simple Fitness-App, werden die Österreicher zu Sparsamestern (17 Prozent). 73 Prozent aller Befragten und die Hälfte der Jüngeren verwenden eine kostenfreie App.

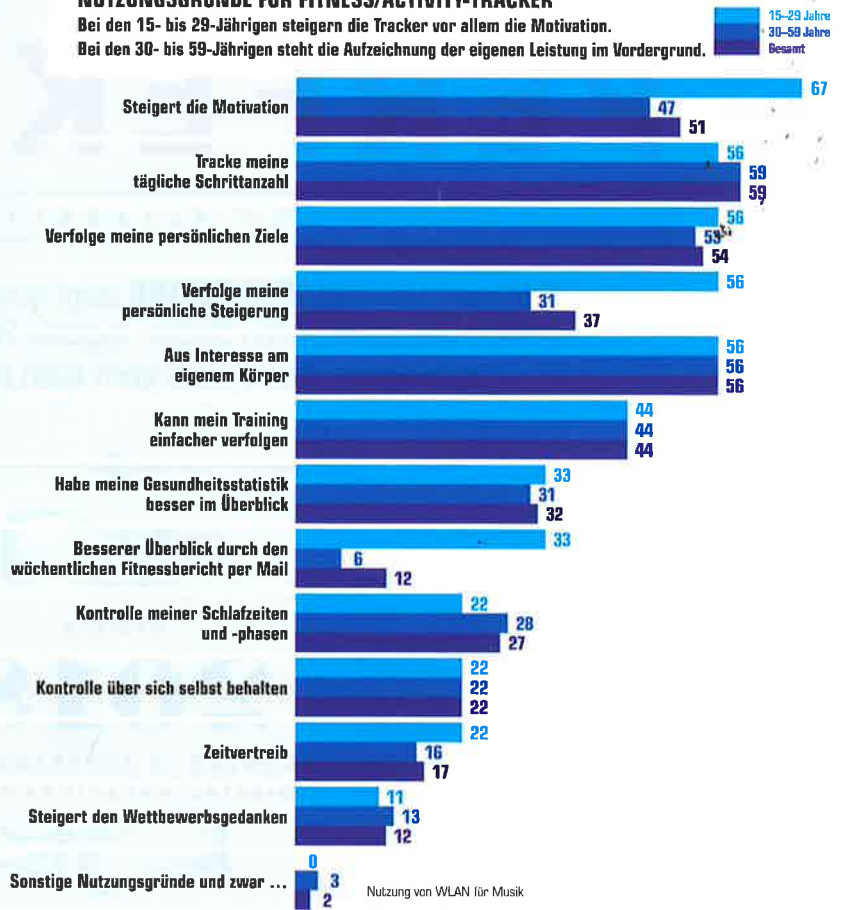
DATEN-TRACKING UND -SICHERHEIT?

Ein Drittel der Jungen glaubt, dass ihre Daten nicht weitergegeben werden, und vertraut den Anbietern. Die Älteren sind, was die Datensicherheit betrifft, vorsichtiger. Das widerspiegeln auch die Zahlen: Von den Jüngeren glauben nur elf Prozent, dass ihre Daten an Dritte weitergegeben werden – bei den Älteren sind es hingegen 38 Prozent. Was die Freigabe der Berechtigungen betrifft, sind die jüngeren deutlich freizügiger. Die geht bis zur Freigabe der Geräte-ID und Anrufinformationen. Da sind die Älteren mit dem eingeschränkten Zugriff auf Verbindungen mit Bluetooth, WLAN, Sensordaten und Standort/GPS deutlich zurückhaltender. „Diese Diskrepanz ergibt sich auch daraus, dass die Jungen deutlich vernetzter leben“, erklärt Sabine Auer-Germann, COO Mindshare. „Wir haben in Europa sehr hohe Standards, was den Datenschutz betrifft. Wearables sind ganz sicher ein wichtiger Teil in der Diskussion um die Datensicherheit und den Schutz der Privatsphäre.“

NUTZUNGSRÜCKE FÜR FITNESS/ACTIVITY-TRACKER

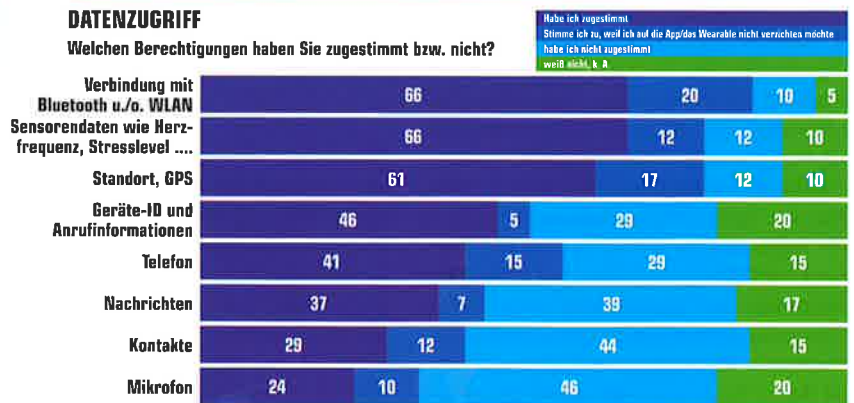
Bei den 15- bis 29-Jährigen steigern die Tracker vor allem die Motivation.

Bei den 30- bis 59-Jährigen steht die Aufzeichnung der eigenen Leistung im Vordergrund.



DATENZUGRIFF

Welchen Berechtigungen haben Sie zugestimmt bzw. nicht?



WIE VIEL HABEN SIE FÜR IHREN FITNESS/ACTIVITY-TRACKER BEZAHLT?

Die meisten Geräte haben bis zu 200 Euro gekostet.

